



Nachbildung einer SCHMERZENSMUTTER IM TYPUS DER MADONNA VON MARIA STEINBACH, vermutlich aus der Werkstatt der Familie Sohn in Kümmerazhofen (19. Jhd.). Auf der linken Seite vor dem Chor.



TONFIGUR DER GUTEN BETH VON REUTE aus der Werkstatt der Familie Sohn, ca. 24 cm groß mit dem typischen Strahlenkranz hinter der eigentlichen Figur. In einer Nische an der Rückwand der Kapelle über der Eingangstüre.
Die Figur der Guten Beth ist der "Klassiker" der Tonfiguren der Familie Sohn und noch in vielen Familien in und um Kümmerazhofen und in Kapellen, z. B. Lipperts-weiler (dort anders gefasst und mit anderem Kruzifix) zu finden.
Die "Gute Beth", mit bürgerlichem Namen Elisabeth Achler, wurde am 25. Novem-ber 1386 in Waldsee geboren, an ihrem Geburtstag im Jahr 1420, also im Alter von 34 Jahren, in Reute verstorben. Sie gilt als bedeutende Mystikerin des Mittelal-ters, erhielt die Wundmale Jesu und soll sich über Jahre hinweg nur von der Eucharistie ernährt haben. Nicht nur in Reute trifft man auf Figuren aus Holz und anderen Materialien, aber auch auf Geschichten und Erinnerungen aus ihrem Leben. Mit ihrem Namen sind Gebäude und Einrichtungen (so die Sozialstation Gute Beth) und anderes bezeichnet.



KREUZWEG von "Maler Sohn 1864", so die mehrfach zu entdeckende, z. T. mit unterschiedlichen Angaben versehene, Signatur auf den 14 Kreuzwegbildern. Bei dem "Maler Sohn" (so Signatur auf der 2. Station) handelt es sich um Joseph Sohn den Jüngeren (* 1819, + 1882), den Enkel des Gründers der Künstlerfamilie Sohn, Franz Joseph (* 1732, + 1802) und Sohn des Fidelis (* 1772, + 1856). Die Linie Fidelis Sohn verblieb in Kümmerazhofen, dessen Bruder Anton (* 1769, + 1841) zog später nach Zizenhausen bei Stockach, wohin er viele Models mit-nahm und dort eine neue Werkstatt gründete, wo er dann auch die bekannten "Zizenhausener Weihnachtskrippen" herstellte (mit 130 bis 170 Figuren), die in der Weihnachtszeit noch an verschiedenen Orten ausgestellt werden. In Küm-merazhofen war im Jahre 2024 eine Ausstellung mit einer Krippe (176 Figuren), die mit Modeln von Anton Sohn von Theodor Sohn d. J. (* 1878, + 1916), einem Nachfahren Antons in Zizenhausen gefertigt wurden.

Eine weitere Tonfigur der Guten Beth, allerdings auf einem mit Akanthusranken und einem Engelskopf ornamentierten Sockel mit der Aufschrift "S. Elisabetha Bona" steht in einer Nische an der Außenwand über dem Eingangsportal der Kapelle. Ob diese Figur ebf. aus einer der Werkstätten der Sohn stammt, ist ungewiss, da die "klassische" Gute Beth der Sohn-Künstler mit B. Elisabetha Bona betitelt wird, wobei das "B." für Beata, also "Selige" steht. Zudem wird die Figur an der Außen-wand mit dem Attribut des Dornenkranzes über dem Nonnen-schleier, dargestellt und ist deutlich unterschiedlich, nämlich in brau-roter Farbe gefasst.

Sohn-Bildwerke und Statuetten



Sc
K

Quellen

https://www.seelsorgeeinheit-badwaldsee.de/fileadmin/pdf/reute/Ansprache-Brigitte-Hecht-Lang-bei-der-Sohn-Venissage-in-Kuemmerazhofen-am-22.12.23.pdf | 15.11.2026

Die Kunstdenkmäler des ehemaligen Kreises Waldsee, bearb. von Adolf Schahl unter Mitarbeit von W. v. Matthey, Stuttgart und Berlin 1943, S. 161

Manfred Thierer / Ursula Rückgauer, Stätten der Stille, Die Kapellen im Landkreis Ravensburg, Lindenber 2009, S. 117f

1100 Jahre Reute, hgg. vom Arbeitskreis Heimatpflege der "Solidarischen Gemeinde Reute-Gaisbeuren e.V.", Aulendorf, 1. Auflage 2026, S. 61f

Kapellenblatt erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler; frei verfüg-bar unter www.wegzeichen-oberschwaben.de; Stand: Nov. 2026









Kümmerazhofen als "Kunebrehtshoven" im 13. Jhd. erstmals erwähnt, ursprünglich zu Weingarten gehörend, später Filiale von Baindt, mittlerweile Filiale von Reute

Geschichte

Kapelle wird als "barockisierter spät- oder verspäteter gotischer Bau mit rechteckigem Schiff und dreiseitig geschlossenem Chor bezeichnet

Im Jahre 1863 soll die Kapelle neu gebaut worden und der seligen Guten Beth von Reute (* 1386, + 1420) geweiht worden sein.

Nach 1940 ließ der damalige Pfarrer Eugen Schmidt (* 1902, + 1977; Pfarrer in Reute von 1940 bis 1956) die Nachbildung des Gemäldes der Schönstatt-Madonna anfertigen. Seither gilt die Kapelle als eine Schönstatt-Kapelle. Eugen Schmidt wurde 1938 gemeinsam mit Bischof Joannes Baptista Sproll von den NS-Behörden für 2 Jahre aus der Diözese ausgewiesen und mehrfach in "Schutzhaft" genommen.



Im Sept. 2026 wurde im Waldseer Kirchenanzeiger mitgeteilt, dass es eine Dauerleihgabe einer Krippe der Familie Sohn in Kümmerazhofen geben soll, die "immer mal wieder" aufgestellt werden wird.



Kirchenpatrozinium am 18. Oktober, also am Gründungstag der Schönstatt-Bewegung im Jahre 1914. Gegründet wurde die Bewegung in Schönstatt, einem Ortsteil von Vallendar bei Koblenz.





ALTAR, Antependium neobarock, geöffneter Vorhand, auf die Chorwand in Blautönen gemalt; als ALTARBLATT eine gemalte Kopie / Nachbildung der Schönstatt-Madonna MTA (Mater ter admirabilis, also "dreifach wunderbare Muttergottes"). Im Gegensatz zum Original des Gemäldes ist auf dem Kümmerazhofener Bild rechts im Hintergrund eine Kapelle, vermutlich gar die Kümmerazhofer Kapelle, schemenhaft zu erkennen.
Das Original ist von Luigi Crosio (* 1835, + 1915), der das Bild im Jahr 1898 mit dem Titel "Zuflucht der Sünder" gemalt haben soll. Es wird angenommen, dass seine Tochter Carola für das Gesicht Modell gestanden hat. Das Altarblatt iln Kümmerazhofen ist vermutlich von Peter Paul Beyerle (* 1903, + 1994), der Ende der 40-er Jahre etwa in Gaisbeuren, Dinnenried, Enzisreute und 1948 in Bergatreute gearbeitet hat.

Ausstattung

KRUZIFIX oberhalb des gemalten Altarvorhangs, vielleicht schon aus der Entstehungszeit der Kapelle im späten 16. Jhd. oder erst bei der barockisierenden Überarbeitung in die Kapelle gekommen.

HL. SEBASTIAN, Holzfigur auf der rechten Seite vor dem Chor. Feingliedrig mit überbreitem Lendentuch; Gesicht des gemarteten Sebastian zeigt wenig Schmerz und Leiden, Lockenhaar evtl. den Zürn nachempfunden, mit eigenwilliger Kopfbedeckung, die vielleicht an seine Legionärsvergangenheit erinnern soll.Die Figur wird in der Literatur ins 16./17. Jhd. eingeordnet; Künstler allerdings unbekannt.



ANTONIUS-Holzfigur an der rechten Schiffswand (bäulerliche Arbeit jüngeren Datums); Antonius mit Jesuskind und Buch stimmig dargestellt. Der hl. Antonius von Padua (* 1195, + 1231), bekannt als "Schlamper-Done" gilt mit Franzvon Assisi als bedeutendster Vertreter des Franziskanerordens.

Hl. JOSEF mit Jesuskind an der Kapellenrückwand, ungefasst, vermutlich aus Südtirol oder als Rohling nachgearbeitet.

VORTRAGEKREUZ, blau emailliert. Im Gestühl links. Offensichtlich gab es zumindestens früher einmal Bittgänge in Kümmerazhofen.

GUT-BETHA-GLOCKE im Dachreiter der Kapelle.

